

1. Regionalversammlung

Sehr geehrte Mitglieder, wie jeden Herbst laden wir Sie herzlich zu den Regionalversammlungen ein, bei denen wir Sie über die aktuellen Themen im Holzmarkt und Forst informieren wollen. Über Ihr zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen.

Wiggensbach

20. November – Gasthof Kapitel; 20.00 Uhr

Betzigau:

27. November – Gasthof Hirsch; 20.00 Uhr

Programm:

- Holzmarkt
- Borkenkäfersituation
- Aktuelle Fördermöglichkeiten (AELF Kempten)
- Waldbesitzer Haftpflichtversicherung
- Vorstellung Verbandszeitschrift „Der Bayerische Waldbesitzer“

2. Holzmarkt

Die Situation am bayerischen Holzmarkt ist angespannt wie schon lange nicht mehr. Die großen kalamitätsbedingten Holz mengen aus den von Sturm Friederike betroffenen Bundesländern und die erheblichen Käferholzmengen aus dem benachbarten Ausland (vor allem aus der Tschechischen Republik) führten zu einer Überversorgung der bayerischen Sägewerke.

Nachfrage	Preis	Abfuhr
Extrem hoch	Sehr hoch	Extrem schnell
Hoch	Hoch	Schnell
Gut	Gut	Flott
Mäßig	Akzeptabel	Mäßig
Gering	Niedrig	Schleppend
Keine	sehr niedrig	Stockt überall

Die Preise für frisches Fichtenholz haben erneut leicht nachgegeben und befinden sich aktuell für Abschnitte (B/C, 2b) bei um 75,00 € pro Festmeter

frei Waldstraße. Zusätzlich wurden die Abschläge für Käferholz erhöht und betragen vereinzelt bis zu 30,00 €.

Mitteilung StMELF zur derzeitigen Holzmarktsituation

Aufgrund der hohen Bereitstellung vor allem von Schadhölzern erfolgt die Abfuhr der eingeschlagenen Hölzer nur schleppend und dauerte in manchen Regionen bis zu 12 Wochen nach Bereitstellung. Diese langen Wartezeiten führten teilweise zu erheblichen Qualitätseinbußen und verschärften zusätzlich die Waldschutzsituation, was zu vermehrten Polterspritzungen führte. Um den Holzmarkt nicht zusätzlich mit Mehrmengen zu belasten, haben die BaySF ihren Frischholzeinschlag in den Sommermonaten um ca. 200.000 fm deutlich reduziert und zusätzlich Hölzer in Nasslager transportiert.

Neue Öffnungszeiten der WBV - Geschäftsstelle:

Mo, Di, Do, Fr	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mi	Anrufbeantworter (Abrechnungstag)

Preise:

Langholz: B, frisch	um 90,- €
Kurzholz B, frisch	70,- bis 75,- €
Kurzholz B, stark	bis 90,- €
Kurzholz A (Schreinerware)	bis 140,- €
Käferholzabschlag	25,- bis 30,- €
Masten, frisch	90,- € (1b – 3a)
Hackschnitzel	um 2,- €

Industrieholz IN

32,5 €/RM

Derzeit besteht Nachfrage nach frischem Langholz und starkem Kurzholz sowie frischem Mastenholz. Sollten Sie sehr schöne, astfreie Fichten-Abschnitte haben (Schreinerware) ist auch das Säge – und Hobelwerk Waltenhofen ein dankbarer Abnehmer.

3. Vorstellung Tobias Schwank

Liebe Waldbesitzer, liebe Mitglieder, mein Name ist Tobias Schwank. Seit Mitte September darf ich als Forstingenieur die WBV-Kempton bei ihrer Arbeit unterstützen. Im Jahr 2005 kam ich das erste Mal bei einem einwöchigen Schulpraktikum mit der WBV-Kempton in Berührung. Damals hat sich mein Interesse an Wald und Forst gefestigt. Nach meinem Schulabschluss erlernte ich den Beruf des Büchsenmachers. Die Zeit in der Lehre und die anschließende Berufstätigkeit bereitete mir Freude, jedoch fehlte mir die Verbindung zur Natur. Deshalb entschloss ich mich 2013, die Idee Förster zu werden, wieder aufzugreifen. Im selben Jahr machte ich ein halbjähriges Praktikum bei der WBV-Kempton, um schon vor dem Studium Einblicke in den Forstbereich und in die Abläufe einer WBV zu gewinnen.



2014 begann ich mein Studium in Weihenstephan (Freising). Seit Juli diesen Jahres habe ich den Abschluss als Forstingenieur und es freut mich sehr, heute dort arbeiten zu können, wo mein forstlicher Grundstein gelegt wurde. Die Liebe zur Natur lebe

ich auch in meiner Freizeit als passionierter Jäger und Angler aus.

Derzeit unterstütze ich unseren Geschäftsführer Bernhard Vollmar in den Bereichen Buchenberg und Wiggensbach, Weitnau (Pflegeträger) und Kempton (WEST). Eine endgültige Gebietszuordnung werden wir nach meiner Einarbeitung im neuen Jahr vornehmen. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und

darauf, Sie in Sachen Wald beraten und betreuen zu dürfen!

Ihr Tobias Schwank

4. Forstschutzsituation

Die hohen Temperaturen und fehlenden Niederschläge in den letzten Monaten bis in den Oktober hinein haben neben Borkenkäferbefall zudem zu Trockenschäden in Fichtenbeständen geführt. Es steht zu befürchten, daß diese Trockenschäden im nächsten Jahr zu erhöhtem Borkenkäferbefall führen werden. Wie ist nun vorzugehen?

Häufig gestellte Fragen zum Thema Borkenkäfer:

Sterben Borkenkäferbruten im Winter ab?

Eier und junge Larvenstadien reagieren empfindlich auf Temperaturen unter -10 bis -15°C über mehrere Tage hinweg. Dagegen können ältere Larven, Puppen und Käfer auch lange Kälteperioden ohne große Verluste überstehen.

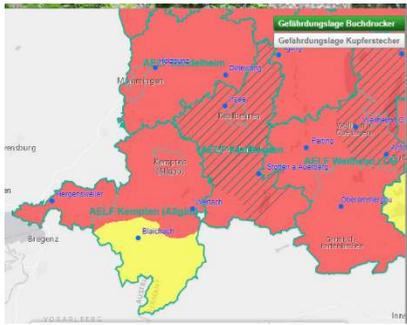
Wann und unter welchen Bedingungen beginnt im Frühjahr der Käferflug?

Buchdrucker und Kupferstecher schwärmen im Frühjahr ab Mitte/Ende April aus ihren Winterquartieren aus. Beide Käferarten fliegen bei Temperaturen ab 16,5 °C und trockener Witterung.

Entfernung von befallenen Bäumen - Wie erkennt man Borkenkäferbefall?

Entfernen Sie spätestens jetzt die von Borkenkäfer befallenen Bäume. Da der Käfer neben dem Waldboden auch in (noch gesunden) Bäumen überwintert, entnehmen Sie vor allem bei starkem Befall auch die Nachbarbäume. Späte (im Winter kenntliche) Befallskennzeichen sind Abfallen der Rinde, Kronenverfärbung von unten nach oben oder Nadelverlust der Krone im grünen Zustand.

Weitere interessante Fakten zum Thema Borkenkäferbekämpfung finden Sie auf unserer Homepage unter der neuen Rubrik „Fachwissen“ oder auf www.borkenkaefer.org



Grafik:
Borkenkäfer-situation im Allgäu zum Ende der Schwärmzeit am 30.09.



Durch eine Projektförderung des AELF Kempten war es uns möglich, während des Sommers die Fichtenbestände auf dem WBV-Gebiet intensiv zu begehen. Dadurch konnten wir Befallsherde frühzeitig erkennen und dem betroffenen Waldbesitzer mitteilen.

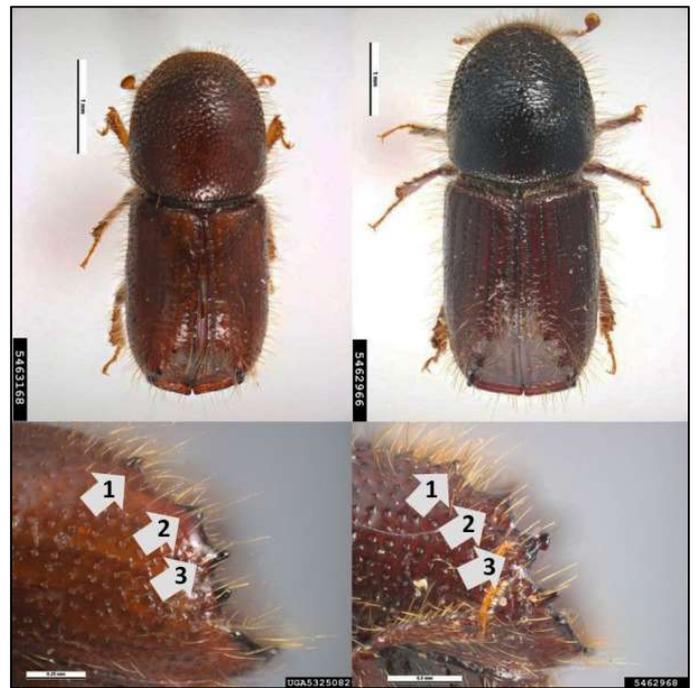
Vielen Dank hierzu an das Amt!

5. Nordischer Fichtenborkenkäfer

Durch die Borkenkäfermassenvermehrung in der Tschechischen Republik sind außerordentlich hohe Schadholzmengen 2017 und 2018 angefallen. Für 2019 werden nach derzeitigem Kenntnisstand bis zu 20 Mio fm Schadholz erwartet. Schwerpunkt der Verbreitung sind Mähren; die Art wird in der Zwischenzeit aber landesweit auch an der bayerisch-tschechischen Grenze, wenn auch in sehr geringer Dichte, gefunden. Der dominierende Fichtenborkenkäfer ist der Buchdrucker, der Nordische Buchdrucker (*Ips duplicatus*) ist am Schadensgeschehen jedoch beteiligt.

„Es ist nicht auszuschließen, dass der Nordische Fichtenborkenkäfer neben seiner natürlichen Ausbreitung, beschleunigt durch importiertes Käferholz aus Tschechien, auch in Bayern an Bedeutung gewinnen wird“ (R. Pettercord, Waldschutzexperte der LWF).

Weitere Information zur Biologie und wirtschaftlichen Relevanz erhalten Sie auf den im November stattfindenden Regionalversammlungen (s.u.). Vorab schon mal ein „Paßbild“ – links der *duplicatus*, rechts der bei uns beheimatete etwas größere Buchdrucker (*Ips typographus*).



6. Aufsatzreihe Hugo Wirthensohn

3. Aufsatz: Warum braucht es eine Waldbesitzervereinigung?

Nachdem ich in den letzten beiden Aufsätzen die Struktur der Waldbesitzer und die gesetzlichen Vorgaben und staatl. Behörden vorgestellt habe, geht es diesmal um die Waldbesitzervereinigungen und warum sie immer wichtiger werden. Die WBV Kempten wurde im Dezember 1969 gegründet. Geburtsheifer war das Forstamt Kempten. Warum es dazu kam hatte zwei Gründe, die heute noch Gültigkeit haben.

1. In Bayern durften im Gegensatz zu den anderen Bundesländern die staatlichen Revierbeamten kein Holz für den Privatwald vermarkten. Momentan beginnt in den anderen Bundesländern gerade der Prozess, dass auch dort die staatlichen Revierleiter sich aus der Vermarktung im Privatwald zurückziehen müssen. Ende der 60er Jahre kam die massive Forderung von der Papierindustrie, dass das Papierholz zu größeren Einheiten zusammengefasst werden soll um die Abfuhr zu verbilligen. Das Papierholz war der Auslöser für die

Gründung von Zusammenschlüssen mit dem Auftrag, Schleifholz vor zu konzentrieren.

2. Das Ministerium beauftragte also alle Forstämter in Bayern in ihrem Amtsgebiet Vereinigungen zu gründen. Zu Beginn war auch erlaubt, dass staatliche Revierleiter die Geschäftsführung der WBV en ausüben durften. Es ging also primär nur ums Papierholz. Der Stammholzmarkt wurde ausschließlich von den örtlichen Sägewerken organisiert mit kleineren Ausnahmen. Es begann damals schon vereinzelt, dass sich einige Waldbauern in Gemeinden zusammenschlossen um das Holz gemeinsam einem örtliche Säger anzubieten.

Mitte der 80er Jahre entstanden dann die ersten größeren Profilerspanerwerke. In unserer Gegend waren die Holzwerke Pröbstl die ersten, die ein solches Werk errichteten. Dieses Werk benötigt schwache Fichten aus Durchforstungen, was zu Hauf überall vorhanden war. Neu war, dass die Holzwerke Pröbstl größere Vorverträge mit den Vereinigungen abschließen wollte analog dem Papierholz um Zeit und Personal zu sparen. Mit diesem Werk begann der Einstieg der WBV in den Stammholzmarkt. Es stellte sich schnell heraus, dass die Vereinigungen prädestiniert sind, viele Hölzer in unterschiedlichsten Mengen bei ihren Mitgliedern zu akquirieren. Und der Preis war für damalige Verhältnisse sensationell: 145,-- DM für 1fm H2 oder HL1b (kleine Info für diejenigen, denen die Heilbronner Sortierung noch etwas sagt).

Die großen Stürme Vivien, Wiebke und Lothar brachten große Veränderungen auf den Weg. Vor allem die Sägewerkslandschaft hat sich seit dieser Zeit massiv verändert. 3% der Sägewerke sägen 70 – 80% des Stammholzes in Deutschland ein. Man kann mittlerweile von einem Oligopol sprechen.

Vor 50 Jahren gab es noch über 50 Sägewerke im Allgäu, die kleinen Lohnsäger nicht mitgerechnet. Diese beherrschten den Allgäuer Markt und sägten bis zu 400.000 fm im Jahr ein. Heute gibt es noch 25 Säger mit einer Kapazität von 200.000 fm. Im Allgäu werden aber mittlerweile ca. 800.000fm Holz insgesamt eingeschlagen.

Schaut man sich unsere Waldbesitzstruktur an und dazu die wenigen übergroßen Sägewerke dann ist klar, nur eine Bündelung der Kräfte kann helfen Marktteilnehmer zu bleiben. Aus diesem Grunde haben sich die Vereinigungen selbst gebündelt in die In.Silva eg um marktfähig zu bleiben. Erklärtes Ziel ist es, dass jeder Waldbesitzer sein Holz nach Marktpreisen verkaufen kann und nicht abliefern muss. Dies geht nur über Kooperationen. Deswegen braucht es die WBV als Selbsthilfeeinrichtung zum Nutzen ihrer Mitglieder.

7. Forstwege – Planung, Bau und Pflege

Schwerlastfähige Forststraßen sind die Grundlage für die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder. Sie ermöglichen die Holzernte und den Holztransport, unterstützen bei der Schadensbekämpfung, beschleunigen die Rettung von Personen nach einem Unfall, ermöglichen Erholungssuchenden einen bequemen Zugang in den Wald und können sogar den Artenreichtum verbessern. Aber eine dauerhaft funktionsfähige Forststraße will gut geplant, professionell gebaut und regelmäßig gepflegt sein. Der Unterhalt der Forststraßen ist notwendig, um teure Reparaturen zu vermeiden und die Wege dauerhaft nutzbar zu halten. Im Privatwald überspannen Forststraßen häufig mehrere Grundstücke unterschiedlicher Eigentümer. Hier können die zuständigen Revierleiter an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten beistehen – die kennen sich auch bestens mit den finanziellen Fördermöglichkeiten für Forstwege aus.

Erste Infos zu Planung, Bau und Pflege von Forstwegen liefert das LWF -Merkblatt Nr.41 (liegt bei der WBV – Geschäftsstelle aus).

Mit freundlichen Grüßen Ihr Team von der WBV Kempten e.V.

Förster in der Geschäftsstelle:

Bernhard Vollmar (175 52 72 139)

Tobias Schwank (0175 84 88 187)

Veronika Wolf (0151 61 33 5244)

Geschäftsstelle

WBV-Kempten, Land und Stadt e.V.

Rathausstraße 3 – 87452 Altusried

info@wbv-kempten.de

www.wbv-kempten.de

Vorstand:

Ignaz Einsiedler

Tel.: 08304 346

